

Glaube - Gemeinschaft - Klang

Predigt von Pfarrer Thomas Kratochvil

Zum Kirchweihjubiläum 50 Jahre St. Georg

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn,
liebe versammelte Festgemeinde,

– 1975 –

- Mit großer Euphorie und Hoffnung auf Veränderung endet im November die „Würzburger Synode“, das sogenannte „Deutsche Konzil“.
- In Deutschland wird das Volljährigkeitsalter von 21 auf 18 Jahre gesenkt.
- Die RAF überfällt die deutsche Botschaft in Stockholm. Der Prozess gegen Ulrike Meinhof und Andreas Baader beginnt.
- Nach 20 bitteren Kriegsjahren endet der Vietnamkrieg
- Ein Großbrand in der Lüneburger Heide zerstört 7400 Hektar Land; 5 Menschen sterben dabei.
- Der Suezkanal wird wieder eröffnet.
- Die sowjetische Raumkapsel Sojus 18 dockt erfolgreich an der US-Kapsel Apollo 18 an.
- Der Tophit in den deutschen Charts ist „Griechischer Wein“ von Udo Jürgens.
- Der „Weiße Hai“ kommt in die Kinos.
- Schlaghosen sind super in.
- Die Zeichentrickserie Biene Maja wird vom ZDF bei einem japanischen Trickfilmstudio in Auftrag gegeben.

1975: ein bewegtes Jahr, mit vielen einschneidenden Veränderungen und auch sehr großen politischen Herausforderungen.

1975: In Taufkirchen sind große Teile der neuen Siedlung am Wald fertiggestellt und bezogen und am 19. Oktober 1975 – genau heute vor 50 Jahren – wird diese unsere wunderbare Kirche St. Georg

von Julius Kardinal Döpfner geweiht und den Gläubigen zur Feier der Gottesdienste und zum Gebet übergeben.

Für uns alle heute Grund, das Jubiläum 50 Jahre St. Georg zu feiern.

Der Kirchenraum ist schlicht, er nimmt sich selbst zurück. Die Mitte ist Christus – repräsentiert im Altar und das Wichtigste ist die Gemeinschaft der Glaubenden, die sich um den Altar versammelt. Gerade weil die Kirche selbst schlicht und weitgehend schmucklos ist, kann sie das Wesentliche betonen: sie lenkt den Blick zur Mitte, auf Christus und sie gibt Raum für die Glaubenden, die sich um Christus versammeln.

„Glaube – Gemeinschaft – Klang“ ist das Motto, das wir über unsere Feierlichkeiten gestellt haben.

Glaube

Alles beginnt mit dem Glauben. Es muss immer wieder ein persönliches Entdecken sein. Im lateinischen heißt glauben credere und das kommt von cor-dare

(wörtlich: Sein Herz geben). Gottes Gegenwart, das muss ich in mir – in meinem Herzen – entdecken. Immer wieder, immer neu, immer tiefer. Glauben, das ist in gewisser Weise auch ein Ereignis. Wir müssen – wir können es – in uns entdecken. Vielleicht manchmal überlagert von Zweifeln oder Sorgen können wir uns doch immer neu danach ausstrecken. Papst Franziskus hat in seiner ersten Enzyklika „Lumen fidei“ davon gesprochen, wenn er sagt: „Die Tür des Glaubens steht uns immer offen.“

Gemeinschaft

Wer den Glauben neu entdeckt, der findet auch Gemeinschaft. Das ist klar: wenn Gott unser aller Vater ist, dann sind wir alle Schwestern und Brüder. Es tut so gut, das zu wissen und es auch immer wieder zu erleben: Wer glaubt ist nie allein. In St. Georg ist das in all den Jahren immer wieder für viele Menschen erlebbar geworden. Glaube, das ist wesentlich solidarische Gemeinschaft. Und das prägt auch unser Miteinander im Pfarrverband: gemeinsam glauben, miteinander durchs Lebens ge-

hen, Zweifel durchtragen, Höhen und Tiefen teilen, Bestärkung erfahren, die Gegenwart Gottes spüren, Gemeinschaft erleben.

Klang

Glaube und Gemeinschaft: das strahlt aus, wie ein wunderbarer Klang, der alles erfüllt. Und damit meine ich nicht nur die wunderbare Musik, die wir auch heute wieder in diesem Gottesdienst erleben dürfen. Lebendiger Glaube, das strahlt immer aus und bleibt nicht im Verborgenen, sondern klingt hinein in die sich immer wieder verändernde Gegenwart. Glauben, das ist ein Leben mit offenen Augen, offenem Herzen und offenen Händen. Zupackend: Glauben ist nicht nur „Privat“, lebendig in mir. Nein: Glaube schafft immer auch Veränderung und ist immer auch politisch. Das Schicksal der Anderen darf uns als Christen niemals gleichgültig sein. 50 Jahre St. Georg, das ist auch eine Geschichte zahlreicher Neugründungen, solidarischer Initiativen und wunderbarer Hilfsprojekte. So haben die Gründung der Nachbarschaftshilfe und des Sportvereins DJK, aber auch zahlreiche Projekte der Entwicklungshilfe und missionarischen Einsatzes von hier aus maßgebliche Impulse erhalten. So hat sich die Melodie des Glaubens von hier aus immer wieder hineingetragen in die Gemeinschaft aller am Ort und auch weit darüber hinaus und wir werden damit auch in Zukunft nicht aufhören.

50 Jahre St. Georg – wahrlich ein Grund zum Feiern. Amen.